

ALLE WEGE FÜHREN ZUR KARRIERE!

Ob Praktikum, Junior Trainee oder Fashion Management Programm, Peek & Cloppenburg bietet zielstrebigem Menschen während und nach dem Studium maßgeschneiderte Programme für den Karrierestart. Hier berichten drei über Ausbildung und Aufstiegsmöglichkeiten.

Peek & Cloppenburg

Susanne Kofler, Einkäuferin
 ... ÜBER NEULINGE:
 „P&C ist offen für unterschiedliche Menschen mit verschiedenen Stärken, die ihre Individualität einbringen und sich gegenseitig inspirieren.“

Pia Gesslbauer, Retail Buyer
 ... ÜBER AUFSTIEGSMÖGLICHKEITEN:
 „P&C fördert junge Menschen mit Potential und Ideen. Du kannst schnell Karriere machen, wenn du Ehrgeiz und Spaß an der Sache mitbringst.“

Michael Preiß, Junior Trainee
 ... ÜBER DIE AUSBILDUNG:
 „Ich lerne stets dazu und werde täglich gefordert und gefördert. P&C ist ein junges, dynamisches Unternehmen.“

Die komplette Geschichte von Pia, Susanne und Michael finden Sie unter: www.peek-cloppenburg.at/karriere

Peek & Cloppenburg

STEILE STIEGE

Wer gibt mehr Trinkgeld? Professoren oder Studenten

?

»Schwer zu sagen. Generell sind Professoren spendabler, aber man kann ja auch nicht alle in einen Topf werfen!«

Marta, Vollzeit-servicekraft im Das Campus

»Wegen des Trinkgelds sollte man nicht kellnern, deswegen freue ich mich über jeden Betrag!«

Liliang, Servicekraft im Nykke und TU Student



von Denise Supper



20 Prozent mehr SBWL-Plätze gibt es im Wintersemester 2014/15 durch den Einsatz deiner ÖH WU.

Das SBWL-Paradoxon

Jeder muss, doch nicht jeder kommt rein



Chiara Werner-Tutschku
AktionsGemeinschaft WU
Vorsitzende ÖH WU

Was sollst du tun wenn du eine SBWL machen musst, aber nicht hineinkommst? Und auch nach dem zweiten gescheiterten Versuch den Einstiegstest zu bestehen, wieder keinen SBWL-Platz hast? Du verlierst ein Semester und musst nächstes Semester wieder dein Glück versuchen. Ab sofort versuchst du herauszufinden in welche SBWL du am leichtesten hineinkommst und welche SBWL du einfach und schnell absolvieren kannst. Dabei sollten wir WU-Studierende mit den SBWLs doch eigentlich unsere Interessen vertiefen. Mit 2268 SBWL-Plätzen und rund 3188 Bewerbungen pro Semester, geht sich das hinten und vorne nicht aus.

Es gibt zu wenig SBWL Plätze an der WU. So konnten dieses Semester in »Handel & Marketing« von 125 Bewerbern nur 40 genommen werden, in »Verhaltensorientiertes Management« (VOM) fanden von 201 Bewerbern nur 63 einen Platz. Mit diesem Problem solltest du nicht zu kämpfen haben.

Als Vertreter deiner Interessen ist es uns wichtig, in solchen Situationen für dich einzutreten und eine Lösung zu finden. Daher setzen wir in unserer Vertretungsarbeit einen Schwerpunkt auf den Ausbau der SBWL-Plätze. In ständigen Gesprächen mit dem Vizerektorat für Lehre verhandeln wir um die Erweiterung

„*Das Angebot an SBWL-Plätzen muss der tatsächlichen Nachfrage entsprechen, daher müssen weitere Plätze geschaffen werden.*“

der SBWL-Plätze.

Durch schrittweise Aufstockungen konnten wir bisher viele kleine Erfolge erzielen. Letztes Wintersemester ist uns schließlich in den Verhandlungen ein Riesenerfolg gelungen: 20 Prozent mehr SBWL-Plätze. Das bedeutet ei-

nen Ausbau um 225 Plätze ab diesem Semester. Langfristig gilt für uns jedoch: Das Angebot an SBWL-Plätzen muss der tatsächlichen Nachfrage entsprechen, daher müssen weitere Plätze geschaffen werden.

Für dich wollen wir erreichen, dass du in deiner Wunsch-SBWL sicher einen Platz bekommst. Als nächster Schritt in diese Richtung sind wir mit Vizerektorin Littich übereingekommen, die genaue Nachfrage an SBWL-Plätzen zu erheben. Unser weiteres Ziel ist es, dass es für jeden Bewerber auch wirklich einen Platz gibt.

Viel Erfolg
im Studium,
Deine Chiara

WUuniversum

Service- und Beratung der ÖH WU



Madlen Stadlbauer
Aktionsgemeinschaft WU
Stv. Vorsitzende ÖH WU

Bring uns deine Klausuren

Bring uns nach der Prüfungswoche deine geschriebene Prüfung inklusive Lösung vorbei und du erhältst für jeden Prüfungsbogen Gutscheine für das Library Café. Für jede offene Prüfung inklusive Lösungen gibt es zwei Gutscheine. Damit hilfst du deinen Kollegen im Studium weiter. So kannst du auch selber immer auf die neuesten Klausuren beim Lernen zurückgreifen und wir können dich perfekt im Studium unterstützen. Unsere Klausurenmappen kannst du dir im Beratungszentrum für eine Stunde ausborgen und kopieren.



Durchblick bei den Studiengängen

Was ist der Unterschied zwischen IBWL und BWL? Was lernt man in VWL oder WINF? Und was erwartet dich bei Wirtschaftsrecht? Bei der ÖH WU Studiengangpräsentation werden diese Fragen geklärt. Am 11. November um 10 Uhr im Festsaal 2 im LC stellen die Professoren die Studiengänge vor. So erfährst du, worum es in den einzelnen Zweigen genau geht und wie die Berufsbilder dazu aussehen. Für individuelle Fragen werden wir direkt vor Ort sein und dir weiterhelfen. So kannst du dein Studium perfekt planen.



Office 365 ProPlus kostenlos

Allen WU-Studierenden bieten wir als neuen Service »Office 365 Pro Plus« kostenlos. Durch eure starke Nachfrage, haben wir uns dafür eingesetzt. Wie an anderen Unis in Österreich konnten wir nun diesen Service endlich auch an die WU holen. Nach Verhandlungen mit den IT-Services und Microsoft gibt es »Office 365 ProPlus« für alle WU-Studierende kostenlos. Wie du genau zu deinem gratis Office Paket kommst, erfährst du in den WUtürgern auf Seite 21!

Bewerte deine Profs

Der »Prof Check« der ÖH bietet dir die Möglichkeit, Professoren der WU zu bewerten und herauszufinden, wer bei den Studierenden gut ankommt. Somit musst du es nicht dem Zufall überlassen, wie zufrieden du mit deinen Vortragenden bist.

Du kannst ganz einfach die besten Professoren mit den spannendsten Vorlesungen auswählen. Du kannst auf einen Blick sehen, wer besonders streng ist, und bei welchem Professor du wie viel Aufwand hast. Der »Prof Check« hilft dir bei deiner Prof.-Wahl. Den »Prof Check« findest du auf unserer Website oeh-wu.at im Bereich »Service«.

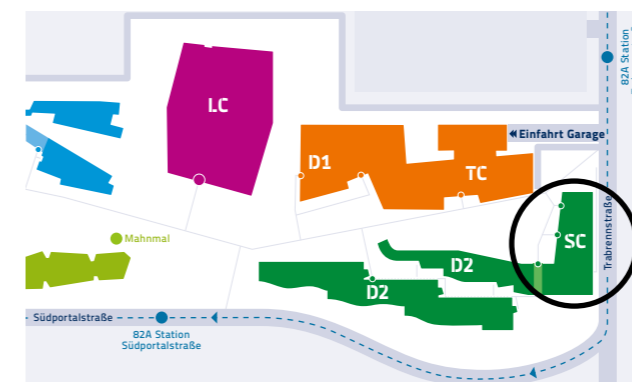
Termine und Fristen

7. November	Konzertnacht
11. November	Studiengangpräsentation, Forum LC
13. November	Kinopremiere Dumm & Dümmer
20. November	Career Calling
1. – 5. Dezember	Kulturtausch
5. – 8.12. Dezember	Skitrip nach Zell am See
9. Dezember	Sozialtag

Öffnungszeiten Beratungszentrum

Montag & Freitag:	9–16 Uhr
Dienstag & Donnerstag:	9–17 Uhr
Mittwoch:	9–19 Uhr

ÖH WU Lageplan



Hier sind wir!

Reisen, feiern, Wien erkunden

Das Kulturreferat



Wer sind wir?

Kathrin Koch (oben links), die frisch ernannte Referentin für Kulturaktivitäten und ihr fleißiges Team: unter anderem: Barbora Gogova, Nicole Kuglinger, Lukas Hafner, Sandra Zechmeister, Michael Switula, Yves Schulz, Natascha Schrenk, Patrick Lernbeiss, Alex Vassilev, Kalina Misirkova, Valerie Rapatz und Günther der Yeti.

Was tun wir?

Wir sorgen dafür, dass neben kniffligen Prüfungen und anstrengenden Vorlesungen Kultur, Party und gemütliches Beisammensein nicht zu kurz kommen. Mit Events, wie dem »Steilen Einstieg«, den Konzernächten, dem Kulturrausch oder den alljährlichen, schon legendären Trips zum Oktoberfest nach München oder nach Zell am See bieten wir dir verschiedene Möglichkeiten, Abwechslung in deinen Studienalltag zu bringen und nebenbei Studenten aus der ganzen Welt zu treffen.

Für wen tun wir das?

Für dich und für alle anderen Studierenden an der WU, die sich gerne mal eine Auszeit gönnen und unser spannendes und interessantes Angebot in Anspruch nehmen wollen.

Wo sind wir?

In unserem Büro im SC organisieren und planen wir die nächsten Events. Da wir recht gesellige Zeitgenossen sind, trifft man uns aber auch bei vielen verschiedenen Veranstaltungen der ÖH.

i Willst du bei uns mitarbeiten?

Motivierte Mitarbeiter können wir immer gebrauchen. Zurzeit suchen wir vor allem nach interessierten, angehenden Eventmanagern. Kennenlernen kannst du uns auch beim Skitrip nach Zell am See vom 5.–8. Dezember.



Der »Chenmeister«

Der neue Kursleiter stellt sich vor

Ich sitze Chen Ji in einem Café gegenüber und komme kaum zu Wort. So viel hat er mir zu erzählen. Ich sehe die Begeisterung in seinen Augen. Es macht Spaß mit ihm zu reden oder ihm beim Reden zuzuhören. Andauernd entschuldigt er sich dafür, dass er so viel redet. Er hört aber nie auf. Chen erzählt mir von seinem ersten ÖH Kurs, den er vergangenes Semester abgehalten hat. Er glaubt, dass er den Stoff gut rüberbringen konnte. Das Feedback der Teilnehmer bestätigt dies. Chen freut sich, dass er seinem Ziel jetzt schon so nahe gekommen ist. Sein Vorbild ist nämlich Kursleiter Stefan Rheindt und so bekannt wie dieser möchte Chen auch werden. Er ist auf dem besten Weg dorthin. Seit dem Sommersemester 2014 bietet Chen die Kurse AMC 1 – Kostenrechnung, AMC 1 – Buchhaltung und AMC 2 – Buchhaltung an.

Mit den Kursen will die ÖH WU die Qualität auf der WU steigern und künstlichen KO-Prüfungen entgegenwirken. Und das ist auch notwendig. Immer

wieder versucht die WU die Studierendenzahlen durch Prüfungen, wie AMC 2 zu mindern. In der letzten Prüfungswoche betrug die Durchfallquote über 70 Prozent. Auf die Frage, wo er sich in fünf Jahren sehe, antwortet er: »Solange ich hier auf der WU benötigt werde, werde ich ÖH Kurse leiten.« Und auf die Frage, warum er das den tue, sagt er nur: »Weil ich es gerne mache. Ich rede gerne mit Menschen und das Unterrichten gibt mir ein Gefühl der Zufriedenheit.«

i Die Kurse werden für Mathe, VWL, Finanzierung und AMC I, II, III angeboten.
 Buchen kannst du sie auf welthandelsplatz.at
 Die Kosten liegen zwischen 40 und 59 Euro pro Kurs.



Jakob Bilgram
 Aktionsgemeinschaft WU
 Wirtschaftsreferent ÖH WU



Impressum

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Hochschülerinnen und Hochschülerschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien, Welthandelsplatz 1, Gebäude SC, 1020 Wien (Chiara Werner-Tutschku, ÖH WU Vorsitzende)
Konzeption und Umsetzung: Miriam Przybilka **Covergrafik & Art-Direktion:** Tobias Egger **Layout:** Clara Berlinki **Chefredakteurin:** Hannah Leimert, chefredaktion@oeh-wu.at **Redaktion:** Christian Reiningger, Johannes Kagerer, Denise Supper, Julia Mathe, Melanie Klug, Alina Linderemuth, Magdalena Flink, Aida Kaltak, Goran Maric, Madlen Stadlbauer, Johannes Eichinger, Jakob Bilgram **Kontakt:** steil@oeh-wu.at, +43 1 3133 64295, www.oeh-wu.at
Anzeigen: Jakob Bilgram, jakob.bilgram@oeh-wu.at **Mediadaten und Tarife:** www.oeh-wu.at **Druck:** Fairdrucker GmbH, Purkersdorf **Erscheinungsweise:** monatlich, Auflage: 25.000, \$1 Abs. 4 Gleichbehandlungsgesetz: »Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen [...] gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.« Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.
Änderung der Zustelladresse: Eine geänderte Zustelladresse ist in der Studienabteilung der Wirtschaftsuniversität Wien bekanntzugeben – das STEIL wird jeweils an die gemeldete Studierendenadresse versandt. Näheres zu finden unter www.oeh-wu.at/studienadresse. **Wenn du mitarbeiten möchtest, sende eine E-Mail an mitarbeiten@oeh-wu.at.**

Mehr Platz für deine Interessen!

Was will die ÖH WU, was tut die ÖH WU und was haben wir schon erreicht?



Was macht die ÖH WU eigentlich neben Beratung, Partys und Events? Sie sorgt dafür, dass du schneller studieren kannst, dass die Lehre qualitativer wird und dein Abschluss mehr Wert ist. Wir blicken hinter die Kulissen der ÖH-Arbeit.

D

Das ÖH-Gebäude am Campus hat eine große Fensterfront. Hier ist alles transparent. Auf dem Weg von der U-Bahn sieht man den ÖH WU Vorstand an ihren Arbeitsplätzen oder blickt ins Beratungszentrum. Am Empfang sitzen WU-Studenten, die dir bei Problemen im Studium, bei Geldsorgen, Stress mit Professoren oder der Wahl der richtigen SBWL helfen. Die meisten Studierenden der WU kennen die ÖH WU, weil sie täglich dort vorbeigehen, weil sie Fragen zum Studium hatten, die Spezialisierungsmesse besucht haben, auf dem Campus Fest feierten; im Sommer vom Cocktailstand und im Winter vom Skitrip nach Zell am See. Doch was die ÖH WU im Hintergrund leistet, sieht man erst auf den zweiten Blick.

Was tun wir?

Ganz allgemein: Wir sorgen dafür, dass du schneller studieren kannst, dass die Lehre besser wird, du mehr Spaß dabei hast und dein Abschluss mehr Wert ist. Das erreichen wir, indem wir die Rechte und Meinung der WU-Studierenden gegenüber dem Rektorat der WU und der österreichischen Hochschulpolitik vertreten.

20 Prozent mehr SBWL-Plätze

Konkret bedeutet das unter anderem: Im Jahr 2014 gibt es 20 Prozent mehr SBWL-Plätze. SBWLs sind großartig, um dein Studium nach deinen Interessen zu gestalten und darum solltest du die Möglichkeit haben, in deine Traumspezialisierung reinzukommen und nicht auf Kapazitätsengpässe zu stoßen. An der WU ist dies leider oft der Fall. Seit Jahren kämpfen wir um eine Erweiterung des Angebots. Durch harte Diskussionen mit dem Vizerektorat für Lehre und Verhandlungen mit dem Rektorat konnte nun endlich ein Durchbruch erzielt werden. Trotzdem werden wir dranbleiben, um noch fairere Studienbedingungen zu schaffen.

„Wir wollen faire Chancen für deinen SBWL-Platz. Damit du das studieren kannst, was dich wirklich interessiert.“
– Chiara Werner-Tutschku

Die Aufstockung der Plätze nach SBWL

Diversitätsmanagement

30 Plätze mehr

Entrepreneurship & Innovation

10 Plätze mehr

Information Management and Control

30 Plätze mehr

Information Systems

30 Plätze mehr

Informationswirtschaft

30 Plätze mehr

Produktionsmanagement

45 Plätze mehr

Service Marketing

10 Plätze mehr

Wirtschaftsmathe

40 Plätze mehr



Chiara Werner-Tutschku in Verhandlungen mit Rektor Badelt



»Genug geschluckt! Wir wollen unseren Campus zurück!« WU-Studierende wehren sich gegen die Kommerzialisierung ihres Campus.

»Genug geschluckt! - Wir wollen unseren Campus zurück!«

Wenn die WU die Rechte der Studierenden beschneidet, sind wir zur Stelle. Vergangenen Sommer versuchte die WU Studentenevents wie das Campusfest, den Cocktailstand und die Glühweinstände und somit auch das Studentenleben vom Campus zu verdrängen. Seit Jahren freuen sich die Studierenden der WU auf den Cocktailstand am Ende jedes Sommersemesters. Am neuen Campus genehmigte die WU statt der üblichen sechs Wochen plötzlich und unerwartet nur 14 Tage. Und auch viele der Studenten-Events, wie Spendenaktionen oder das Campusfest, sollten am WU-Gelände verboten werden.

Gemeinsam mit den Gastronomen am Campus, die um ihre Umsätze fürchteten, wurde eine Lösung gefunden, aber das Rektorat der WU stellte sich weiterhin quer. Wir starteten die große »Genug geschluckt!«-Kampagne, um auf die Rechte der Studierenden aufmerksam zu machen. Im Sommer diskutierten, verhandelten und stritten wir mit Rektor Badelt, Ende September bekamen wir endlich die Zusage: Alle Studenten-Events dürfen weiterhin am Campus stattfinden!

Was wollen wir?

Eine unserer wichtigsten Forderungen ist die **24/7 Bib**. Seit Baubeginn warb die WU mit einem durchgehenden Bibliotheksbetrieb, sodass wir in stressigen Zeiten auch mal bis in die Nacht oder am Sonntag lernen können. An international renommierten Universitäten ist das selbstverständlich – nur die WU ruderte zurück. Beim Bau des Campus hatte man schlichtweg darauf vergessen, dass die WU einen separat begehbaren

» Der modernste Campus der Welt braucht internationale Standards, dazu gehört eine 24/7 Bib. – Chiara Werner-Tutschku

» Der Campus gehört den Studierenden! Er darf nicht von der WU kommerzialisiert werden – schließlich wurde er mit einer halben Milliarde an Steuergeldern finanziert. – Chiara Werner-Tutschku

Was bedeutet »SBWL«?

»SBWL« ist die Abkürzung für »Spezielle Betriebswirtschaftslehre«. Es handelt sich um abgestimmte Studienprogramme im Umfang von 10 Semesterstunden und 20 ECTS-Anrechnungspunkten. Die Anzahl und die Auswahlmöglichkeiten der zu absolvierenden SBWLs sind von dem/den gewählten Studien-zweig/en abhängig.

Was ist der Sinn von SBWLs?

Die Studierenden können ihr betriebswirtschaftliches Allgemeinwissen in eine spezielle Richtung vertiefen und sich in den Bereichen weiterbilden, die sie am meisten interessieren und in denen sie später arbeiten möchten.

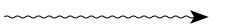
Welche Konsequenzen hat die Wahl der SBWLs?

Die Wahl der SBWL hat direkte Konsequenzen auf die Wahl des Masterprogramms. Viele Masterprogramme an der WU setzen eine gewisse Anzahl ECTS-Punkte in speziellen Bereichen voraus. Diese ECTS-Punkte sind nur mit der Belegung der passenden SBWL-Kurse zu erreichen.

Eingang bekommt. Mit unserer »Genug geschluckt!«-Kampagne machten wir deutlich, was an der WU alles schief läuft und kritisierten unter anderem die Öffnungszeiten der 24/7 Bib. Unsere Kampagne erhöhte den Druck auf die WU massiv und es kam zu Gesprächen zwischen Rektor Badelt und ÖH WU Vorsitzenden Chiara Werner-Tutschku. Doch statt den Studierenden entgegenzukommen, spielte er die Kampagne herunter. Im Laufe des Sommers griffen immer mehr österreichische Medien die Themen unserer »Genug geschluckt!«-Kampagne auf und kritisierten das Verhalten der WU. Der Druck wuchs. Die WU fürchtete einen Image-Verlust und sicherte uns zu, endlich alle Möglichkeiten zu prüfen, wie die Öffnungszeiten der Bib verlängert werden könnten.

Was kommunizieren wir?

Am Campus begegnet ihr immer wieder Plakaten mit Zitaten von berühmten Persönlichkeiten. Doch was wollen wir damit aussagen? Hier erklären wir, wie viel Inhalt hinter unserer Wort-Kampagne steckt:



Investition in Wissen bringt die höchsten Zinsen.

Benjamin Franklin

Die Qualität in deinem Studium ist uns besonders wichtig. Egal ob im Servicebereich oder in der Interessensvertretung, in beidem probieren wir durch unser Handeln **mehr Qualität in unser Studium** zu bringen. Dafür braucht es sinnvolle Investitionen.

Eine **24/7 Bib** ist aus unserer Sicht eine notwendige Investition, um Studierenden rund um die Uhr die Möglichkeit zu geben ihr Wissen zu erweitern.

Die **Beschleunigungsprogramme Sommer- und Winteruni** haben wir initiiert, damit du qualitativer und schneller studieren kannst. Die **Osteruni** ist unser nächstes Projekt, das wir als sinnvolle Investition in unser Studium sehen.

Everyone here has the sense that right now is one of those moments when we are influencing the future.

Steve Jobs

All unser Handeln in der ÖH WU zielt darauf ab, die Zukunft für uns WU-Studierende ständig zu verbessern und damit neue, **bessere Zukunftschancen** für uns zu schaffen. Dabei gibt es drei Ziele, die unser Handeln beeinflussen: **Qualität, Fairness und Transparenz**. Diese Parameter sind für uns entscheidend wenn es darum geht, dein WU Studium zu verbessern.

Faire Zugangsregeln gestalten unsere Zukunft und sind unabdingbar. Im Bachelorstudium sind Zugangsregeln notwendig, um die Kapazitätspässe in den Griff zu bekommen. Im Masterstudium muss es einen **gesicherten Masterplatz** für alle WU-Bachelorabsolventen geben.

ÖH Kurse sollen deine Chancen schnell und zielstrebig zu studieren maximieren, daher legen wir besonderen Wert auf die Qualität der Vortragenden. Unser Ziel ist deine bestandene Prüfung.

Der Wert einer Idee liegt in ihrer Umsetzung.

Thomas Edison

Was bringt dir eine Idee, wenn die Umsetzung scheitert? Nichts! Die **Fairness in deinem Studium** an der WU ist uns besonders wichtig. Durch unser Handeln in der Interessensvertretung und dem Service wollen wir unsere Idee eines fairen WU-Studiums umsetzen.

Den **Ausbau der Masterplätze** braucht es, damit jeder WU-Bachelorabsolvent eine faire Chance auf seinen Masterplatz an der eigenen Uni hat.

Da dies bisher an der WU nicht möglich ist, bieten wir mit dem **Bergson Master Guide** einen Ausweg. Wir zeigen dir deine Möglichkeiten den perfekten Master für dich in Europa zu finden.

Suche nicht nach Fehlern, suche nach Lösungen.

Henry Ford

Egal mit was du im Studium konfrontiert wirst, wir wollen dir eine Lösung bieten und dir mit helfender Hand beiseite stehen. Dabei ist uns vor allem die **Transparenz in unserem Handeln** wichtig.

Die **SBWL-Plätze reichen nicht aus**, wir setzen uns für dich ein, dass mehr Plätze geschaffen werden und du über die tatsächliche Anzahl der Plätze Bescheid weißt. Wir schauen der WU auf die Finger, damit jede Ressource genützt wird.

Du hast ein Problem oder kommst nicht weiter? Dann schreib an **WUtburger@oeh-wu.at**. Wir sind rund um die Uhr für dich da und werden eine Lösung mit dir finden.



Der Stehaufmann

»Scheitern ist kein Grund aufzugeben.«

Foto: Manuel Gruber

JULIA MATHE UND DENISE SUPPER

Nach der ersten Insolvenz brauchte Georg Demmer (31) genau einen Monat, bis er sein neues Projekt startete. Inzwischen arbeitet der erfolgreiche Kommunikationsberater und Gründer von Co-Working-Spaces an fünf Projekten gleichzeitig. Was er aus der Insolvenz gelernt hat, und warum er nie wieder nine to five arbeiten könnte, erzählt er im Interview.

STEIL: *Kommunikationsberatung, »CO SPACE«, »tea-licious« ... Du hast schon einige Unternehmen auf die Beine gestellt. Welches macht dich stolz?*

Georg Demmer: Stolz ist vielleicht das falsche Wort. Was mich zurzeit am meisten erfüllt, sind meine Beratungsfirma und mein Co-Working-Space. Das liegt aber schlicht und einfach daran, dass ich darin momentan am meisten Zeit investiere. Nebenbei bin ich nämlich auch in diverse andere Projekte verwickelt.

... und welches am wenigsten?

Ich habe noch nichts in meinem Leben gemacht, wofür ich mich schämen würde. Man entwickelt sich natürlich weiter und hat neue Interessen, aber zu jedem Zeitpunkt in meinem Leben war immer das, was ich gerade gemacht habe, das Richtige.

Du bist 2011 in das Franchise-Unternehmen »tea-licious« eingestiegen – knappe zwei Jahre später war es insolvent. Wie ist das passiert?

» Innerhalb von drei Monaten sind unsere Umsätze in den Keller gerasselt, unsere Franchisepartner haben die Rechnungen nicht mehr bezahlt – so kam es zur Insolvenz.

Das ist eine komplizierte Geschichte! Der Markt und die Medien waren ziemlich grausam. Wir von »tea-licious« waren die allerersten in Europa, die Bubble Tea als Hauptprodukt vermarktet haben. Unser schnell expandierendes Gastronomiekonzept hat sehr gut funktioniert. Doch alles, was so gut läuft, wird oft nachgeahmt – so auch bei uns. Problematisch daran war, dass diese Bubble Teas schlecht kopiert waren, zum Beispiel die von McDonald's. Das hat auch unser hochwertiges Produkt in die Junk-Food-Ecke gedrückt, weil Bubble-tea als Ganzes als Marke missverstanden wurde. Die Konsumenten haben nicht zwischen den verschiedenen Herstellern unterschieden, obwohl es enorme Unterschiede gab. Auch die Medien haben das verallgemeinert: Kronen Zeitung und Co. haben getitelt, dass Bubble Tea giftig und krebserregend sei. Dieses Gerücht ist bald darauf widerlegt worden, doch da war es schon zu spät. Innerhalb von drei Monaten sind unsere Umsätze in den Keller gerasselt, unsere Franchisepartner haben die Rechnungen nicht mehr bezahlt – so kam es zur Insolvenz.

Glaubst du, dass es »tea-licious« ohne die negative Berichterstattung heute noch geben würde – trotz der starken Konkurrenz? Ja, ganz sicher. Wenn dieser Shitstorm nicht gewesen wäre, dann hätten die Leute mittelfristig die Qualitätsunterschiede zwischen den Anbietern gespürt. Unser Konzept hätte sich sicherlich auch weiterentwickelt und wäre etwas erwachsener geworden.

» Generell muss man die Auswahl der Standorte und der Franchisepartner ruhig angehen und die Expansion langsam fahren.

Was hast du daraus gelernt?

Dass so schnelle Expansion und Multiplikation nicht unbedingt zu einem nachhaltigen Geschäftsmodell führen. Langsamer funktioniert oft besser.

Ist das bei Hype-Produkten, wie Bubble Tea überhaupt möglich?

Stimmt, Bubble Tea war ein Phänomen. Es gibt wohl nichts Vergleichbares, was so schnell den deutschsprachigen Raum eingenommen hat. Aber unser Konzept war schon extrem expansiv. Generell muss man die Auswahl der Standorte und der Franchisepartner ruhig angehen und die Expansion langsam fahren.

Was waren deine ersten Schritte nach dem Konkurs?

Ich habe ein Monat lang Afrika bereist, um auf Distanz zu gehen und einen klaren Kopf zu bekommen. Der Konkurs kam sehr plötzlich: Wir haben erst zwei bis drei Monate davor gehaut, dass es bergab gehen könnte. Davor schien es, als wären wir der neue Starbucks! Es war also gar keine leichte Situation. →

Wie lange hat es gedauert, bist du dich an etwas Neues gewagt hast?

Ein Monat! Nach der Afrikareise habe ich gleich mein Einzelunternehmen gegründet – die Beratungs- und Werbeagentur und das Co-Working-Space in einem. Die Geschäftsidee ist eigentlich aus der Not heraus entstanden. Ich wollte einen offenen Raum schaffen, damit die Projekte zu mir kommen – und das ist dann auch aufgegangen.

Bist du vorsichtiger geworden?

Nein, ich war schon immer vorsichtig! Ich glaube nicht, dass wir mit »tea-licious« viel falsch gemacht haben. Natürlich gab es auch Nebenschauplätze:

„ Ich wollte einen offenen Raum schaffen, damit die Projekte zu mir kommen – und das ist dann auch aufgegangen.“

Der Lagerbestand war zu hoch, in der Führungsebene wurde diskutiert... Aber das war wirklich nebensächlich.

»Demmers Teehaus«, euer renommiertes Familienunternehmen, ist mit über 30 Jahren circa so alt wie du selbst. Glaubst du, dass dir Name, Familie und Umfeld das Selbstständigmachen erleichtert haben? Ja, auf jeden Fall. Schon mein Urgroßvater war Unternehmer und alle in meiner Familie sind selbstständig. Dadurch war es auch für mich nie abwegig, alleine etwas aufzubauen.

Wenn man in einem unternehmerischen Umfeld aufwächst, beeinflusst das schon die Gespräche am Frühstückstisch. Der bekannte Nachname hilft sicher auch, vor allem, wenn man in ähnlichen Bereichen aktiv ist – »tea-licious« hatte zum Beispiel viel mit Tee zu tun.

Gibt es auch negative Seiten? Hast du dadurch mehr Druck erfolgreich zu sein?

Das hängt von einem selbst ab. In meinem Fall kommt der Druck jedenfalls nicht von außen, sondern von meinen eigenen Ambitionen. Inzwischen motivieren mich kleine, nachhaltige Konzepte. Unser basisdemokratischer, gemeinschaftlicher Garten zum Beispiel misst sich nicht am wirtschaftlichen Erfolg.

Du arbeitest zurzeit an mehreren Projekten gleichzeitig. Wäre es nicht vernünftiger, einem großen Projekt die volle Aufmerksamkeit zu schenken?

Darüber mache ich mir öfter Gedanken – ehrlich gesagt, ich weiß es nicht. Es hat eben alles seine Vor- und Nachteile. Meiner Person entspricht es eher, in mehrere Projekte gleichzeitig involviert zu sein. Dadurch kann ich auch viele Synergien nutzen und streue das unternehmerische Risiko.

Hast du einen Ratschlag für WU-Studenten, die sich selbstständig machen wollen?

Nutzt eure Reisen nicht nur zum Ausspannen, sondern auch für sinnvolle Projekte und zur Erweiterung eures Netzwerkes. Außerdem: Businesspläne schreibt man für Banken, Investoren und andere Stakeholder, sie haben aber wenig mit einem Start-up zu tun.

Man hat das Gefühl, du könntest morgen schon wieder mit einem neuen Projekt anfangen. Also, was sind deine nächsten Pläne? Ich rede ungern über ungekochte Eier! Der Schwerpunkt liegt aber auf der Gastronomie. Ganz frisch ist zum Beispiel unser »Tee Mobil«, das ist eine mobile Bar für Cocktails, Tee und Punsch, die in Wien den Standort wechseln wird.

Hast du eigentlich jemals nine to five gearbeitet?

Doch, ich war jahrelang fix angestellt. Dort habe ich viel Erfahrung gesammelt, bevor ich mich selbstständig gemacht habe. Als Grafiker, Programmierer und Saisonarbeiter zum Beispiel. Außerdem

„ Businesspläne schreibt man für Banken, Investoren und andere Stakeholder, sie haben aber wenig mit einem Start-up zu tun.“

in der Gastronomie, am Theater und in der Firma meines Vaters ... also quer durch die Bank.

Kannst du dir vorstellen eines Tages wieder auf nine-to-five umzusteigen?

Nein, das wäre unmöglich für mich! ✕

i Georg Demmer (31) ist selbstständiger Kommunikationsberater und Betreiber mehrerer Wiener Gemeinschaftsbüros namens »CO SPACE«. Davor war er Miteigentümer der Bubble Tea-Kette »tea-licious«, die 2013 in Konkurs ging. Er hat ein Wirtschaftskolleg mit European Business Administration abgeschlossen und ist schon während dem Studium ins Berufsleben eingestiegen. Sein Vater führt seit über 30 Jahren den Teefachhandel »Demmers Teehaus« und »Trzesniewski Buffets«.



STEIL Redakteurin Denise Supper im Gespräch mit Georg Demmer. Natürlich sitzen die beiden im CO SPACE.



Menschen, die inspirieren.

Projekte, die begeistern.

Chancen, die Sie weiterbringen.

Bei PwC erwartet Sie neben abwechslungsreichen Aufgaben in einem internationalen Umfeld auch die Möglichkeit, individuelle Ausbildungswege einzuschlagen.

Neben der fachlichen Qualifikation kommt es bei PwC aber besonders auf Ihre Persönlichkeit an. Bereichern Sie uns mit Ihrer Haltung, Ihren Fähigkeiten und Ihrem Engagement.

www.pwc.at/careers

Wirtschaftsprüfung. Steuerberatung. Unternehmensberatung.



AUSZEIT

»Wahre Universalität besteht nicht darin, dass man vieles weiß, sondern dass man vieles liebt.«
— Carl Jacob Burckhardt (1891 - 1974)

Neuregelung bei Studienbeihilfe

Mit dem WS 2014 wurde parallel zur Anhebung der Studienbeihilfe auch die Zuverdienstgrenze von jährlichen 8.000 auf 10.000 Euro erhöht. Außerdem wird für Studierende mit Kind der Zuschlag pro betreutem Kind von den bisher monatlichen 60 auf 100 Euro erhöht und auch die Altersgrenze für den Stipendienbezug auf 35 Jahre angehoben. Ebenfalls soll die Förderung von Auslandsaufenthalten nicht erst ab drei, sondern schon ab einem Monat möglich sein..

Boom bei teuren Studentenwohnheimen

Die Warteliste für günstige Studentenwohnheime wird immer länger, gleichzeitig blüht das Geschäft von preisintensiveren Heimen. Rege Bautätigkeit herrscht in diesem Segment, in dem die Miete nicht 300 sondern bis zu 800 Euro kostet, wie etwa im »Milestone« oder der »Campus Lodge« nahe der WU. Bei 50 Quadratmetern müssen zwischen 700 und 800 Euro hingelättert werden.



Gehaltsunterschiede zwischen Unis und FHs immer geringer

Aus einer Studie des »Forum Personal« im »Österreichischen Produktivitäts- und Wirtschaftlichkeits-Zentrum« (ÖPWU) geht hervor, dass sich die Einstiegsgehälter von Uni- und FH-Absolventen kaum mehr unterscheiden. Innerhalb von zwei Jahren wurden die Bruttoeinstiegsgehälter unterschiedlicher Schultypen und Studien an Unis und FHs untersucht. Unterschiede zeigen sich noch zwischen Bachelor- und Master-Absolventen. Die Gehaltsvorteile liegen zwischen 200 und 350 Euro pro Monat.



Gutes Image der WU

Die Ausbildung an der WU wird durchschnittlich mit der Note 1,46 bewertet. Zu diesem Ergebnis kommt eine neue Studie des »Gallup-Instituts«, die von der WU direkt in Auftrag gegeben wurde, um die öffentliche Wahrnehmung dieser nach dem Umzug festzuhalten. Befragt wurden 1.000 Personen ab 18 Jahren. 18 Prozent assoziieren mit der WU eine gute Ausbildung, 14 Prozent den neuen Campus und 13 Prozent meinen, die WU sei überfüllt und biete zu wenig Platz für Studierende. Die Imagestudie soll ab jetzt jährlich durchgeführt werden.

WUtbürger

Sag uns was dich aufregt! Wo gibt es Probleme im Studium? Hast du Schwierigkeiten mit Professoren? Wo brauchst du Unterstützung? Schreib uns mit jedem Anliegen an wuebeck@oeh-wu.at.

Die beste Software gratis für Studierende!

Die WUtbürgerin:

»Liebes ÖH WU Team, haben wir es dieses Semester endlich geschafft, uns zu den vielen anderen Bildungseinrichtungen zu zählen, die Microsoft Office 365 ProPlus kostenlos für Ihre Studierenden anbieten? Oder sind wir noch immer nicht in der Lage, als so renommierte Universität, unseren Studierenden diesen Service zu gewähren? Vielleicht könnt ihr mehr bewirken?« – Anna

Die Vorgehensweise deiner ÖH WU:

Ja, für euch können wir mehr bewegen! Selbstverständlich hat auch die ÖH WU diese Meinung vertreten: Den Studierenden der Wirtschaftsuniversität sollte ein solcher Service schon lange zur Verfügung gestellt werden. Täglich arbeiten wir mit dem Computer, schreiben Dokumente, müssen uns an Formvorschriften halten und Präsentationen erstellen – viele Dinge, für die man gute Software benötigt, um gut und effizient arbeiten zu können.

Wir haben daher die Möglichkeit wahrgenommen und sind Ende August an Microsoft herangetreten, um über ihr einzigartiges Angebot zu sprechen: gratis Microsoft Office 365

ProPlus für Studierende. Die Verhandlungen gingen schnell voran und genauso schnell waren wir uns einig, dass ein solcher Service auch an unserer Uni für unsere Studierenden angeboten werden soll.

Unsere nächste Anlaufstelle war das IT-Service der WU Wien, ohne dessen Zustimmung und Kooperation wir nicht weitergekommen wären. Abzuklären war, wie das Service in die bestehende Infrastruktur implementiert werden könnte, was man beachten müsste und wer den Support übernehmen würde. Nach einigen Gesprächen hatten wir überzeugt: Dem gratis Office-Paket stand nichts mehr im Wege.

Und wie funktioniert's?

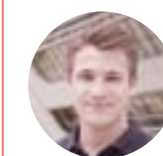
Für alle Studierenden, die nach dem 1.1.2013 inskribiert haben, ist es ganz simpel: Da ihr bereits zu Office angemeldet seid, braucht ihr euch lediglich unter webapp.wu.ac.at mit euren WU-Zugangsdaten anzumelden. Dort findet ihr anschließend links oben unter »Downloads« das Office 365 Paket. Anklicken, registrieren, runterladen und Office nutzen.

Solltet ihr euch vor dem 1.1.2013 inskribiert haben, muss euer Account zuerst auf Office migriert werden. Hierzu loggt ihr euch in das ControlPanel unter controlpanel.wu.ac.at/account_info.php ein und beantragt die Migration eures Accounts. Eure

E-Mail bleibt bestehen. Ihr bekommt zusätzlich eine neue Adresse, die euren Vor- und Nachnamen beinhaltet und nicht, wie gewohnt, die Matrikelnummer. Nach der Migration könnt ihr, wie oben beschrieben, das Office 365 ProPlus Paket runterladen.

Für den Support sind nicht die IT-Services der WU zuständig, sondern Microsoft in Kooperation mit der ÖH WU. Bei Fragen und Anliegen stehen wir euch somit gerne zur Verfügung!

Ansprechpartner WUtbürger/WU-Check:



*Goran Maric
Referent für Bildungspolitik*

i WUtbürger – ein Service für dich
Schau regelmäßig auf unsere Facebook-Seite facebook.com/oehwu und erfahre, was bei uns passiert und wie wir uns täglich für dich einsetzen.

Wie lerne ich richtig?

Die besten Tipps vom Profi

Wir sitzen in Vorlesungen und Kursen, wir lesen Skripten und durchforsten Kontrollfragen, wir kleben Post-its zwischen tausende Papierseiten und schreiben stapelweise Karteikarten und Zusammenfassungen. Am Ende haben wir das Wichtigste wieder vergessen – den Inhalt.

Damit die nächste Prüfungswoche besser läuft, hier fünf Ideen nach Lerntheoretiker Walter Trummer, die der Vergessenskurve* den Kampf ansagen:

1

Ein Themengebiet pro Tag

Zehn Tage lang jeden Tag zehn Kapitel durchzulesen formt einen riesigen Informationsklumpen im Kopf, der dort und da recht fundiert, an anderer Stelle aber auch sehr lückenhaft sein kann. Sich jeden Tag mit einem der zehn Kapitel richtig auseinanderzusetzen, schafft Struktur und Themencluster im Kopf, die weniger lückenhaft und leichter abzurufen sind.

2

Lege Lernort und -zeit genau fest

Organisation ist alles. Zu wissen, heute lerne ich vormittags auf der Bibliothek, morgen lerne ich abends im Library Café und übermorgen nachmittags am Schreibtisch in meinem Zimmer, schafft mehr Freizeit. Klingt absurd, geschieht aber folgendermaßen: Die Zeit, die du nicht mit effektivem Lernen verplanst, gehört am Ende wirklich dir. Ohne Gewissensbisse à la »ach, ich sollte besser lernen, als am Donaukanal/beim Heurigen/in der NachbarWG zu sitzen«.

3

Bilde eine Lerngruppe

Ein Lerntipp der Superlative ist das Bilden von Lerngruppen. Unklarheiten können viel schneller ausgemerzt werden, indem man einfach die Kollegen fragt, anstatt stundenlang nach Erklärungen für das Problem zu suchen. Durch das Besprechen und eigenständige Erklären des Stoffes können bis zu 70 Prozent von diesem behalten werden. Im Vergleich: Beim Lesen werden nur ca. 10 Prozent behalten. Und der Gedanke an den gemeinsamen Sturm, Spritzer oder Cocktail hinterher erhöht die Motivation um ein Vielfaches. Lerngruppen sollten allerdings eine Mitgliederanzahl von fünf nicht überschreiten, da die Fragen des Einzelnen sonst leicht untergehen können.

4

Versuche den Stoff zu visualisieren

Anstatt von exakt angeordneten Aufzählungen, erstelle besser bunte Mindmaps. Auch das Aufteilen des Stoffes auf kleine Karteikarten schafft ein neues Bild im Kopf. Das Erstellen von Notizen in unterschiedlicher Form hinterlässt eine Spur im Gehirn, die später leichter ein zweites Mal nachverfolgt werden kann, als wenn die Unterlagen zum Beispiel nur durchgelesen werden.

5

Drehe einen inneren Film

Sich lange Aufzählungen oder verschiedene Schritte zu merken, kann eine ziemlich große Herausforderung sein. Anstatt sich Punkt für Punkt ins Gehirn zu hämmern, kann es hilfreich sein, sich kleine, wenn möglich sehr abstrakte und fantasievolle Geschichten zu überlegen, in die man diese Punkte einfügt. Beim späteren Abrufen der Geschichte fallen einem die eingespeisten Punkte dann automatisch ein.

* Vergessenskurve nach Hermann Ebbinghaus

Seine Ergebnisse besagen grob, dass wir bereits 20 Minuten nach dem Lernen nur noch 60 Prozent des Gelernten abrufen können. Nach einer Stunde sind nur noch 45 Prozent und nach einem Tag gar nur 34 Prozent des Gelernten im Gedächtnis. Sechs Tage nach dem Lernen wiederum ist das Erinnerungsvermögen bereits auf 23 Prozent geschrumpft; dauerhaft werden nur 15 Prozent des Erlernen gespeichert.

Drei Lernmythen im Realitätscheck

Nun sind die erklärten Tipps nur einige wenige unter einer Vielzahl von Lernstrategien, die uns endlich zum erfolgreichen Abschluss von all den Klausuren führen sollen. Neurowissenschaftlich betrachtet, gibt es deshalb noch einiges hinzuzufügen: Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer, Psychiater, Psychologe und ärztlicher Direktor der Universitätsklinik Ulm, hat mit einigen Lernmythen aufgeräumt und sie neurowissenschaftlich erklärt.



Mythos 1

»Lernen vor dem Einschlafen«

Damit wir uns eine Informationseinheit langfristig merken können, muss diese vom Hippocampus, einer Art Zwischenspeicher, in die Großhirnrinde gelangen. Dieser Prozess geschieht während des Schlafes. Das Gehirn setzt allerdings Prioritäten: Wenn z.B. nach dem Lernen von Englischvokabeln ein emotional intensives Ereignis stattfindet – unser Hamster stirbt – beschäftigt sich das Gehirn in der folgenden Nacht eher mit der Verarbeitung jener Information, mit der mehr Emotionen verknüpft sind. Wenn man nun gleich nach dem Lernen schlafen geht, kann dazwischen nichts mehr passieren, dass das Gehirn als »wichtiger« einstufen könnte.



Mythos 2

»Tagsüber ist die Leistungsfähigkeit am höchsten«

Laut Spitzer ist diese Aussage zumindest teilweise wahr: »Eine hohe Lichtintensität steigert die Wachheit und Aufmerksamkeit, weil dann mehr kurzwelliges Licht ins Auge fällt.« Trotzdem gibt es Menschen, die einen anderen Arbeitsrhythmus bevorzugen. Der »Eulentyp« beginnt seine Aktivität erst nach der Mittagspause, arbeitet aber hochproduktiv zu einer Zeit, in der der »Lerchentyp« bereits Schäfchen zählt.



Mythos 3

»In letzter Sekunde lernt man schneller als drei Wochen vor der Prüfung«

Der Mensch nimmt von Natur aus gegenwärtige Aufgaben wichtiger als in der Zukunft liegende Probleme. Darum müssen Kleinkinder erst lernen, dass für ein richtiges Erfolgserlebnis ein längeres Draufhinarbeiten notwendig ist: Um Geige spielen zu können, müssen Übungsstunden genommen werden; um Leichtathletikprofi zu werden, muss trainiert werden. Sobald das Kind diese Abläufe erlernt, bilden sich zwischen dem Frontallappen im Gehirn – der u.a. für längerfristige Planung verantwortlich ist – und anderen Hirnregionen Verknüpfungen.

Menschen, die dieses Durchhaltevermögen wenig trainiert haben, brauchen einen aktuellen Impuls, wie eine kurz bevorstehende Prüfung, um aktiv zu werden. »Es mag sein, dass sie die Klausur trotz Last-Minute-Lernen bestehen. Allerdings werden sie wahrscheinlich weniger Erfolg im Leben haben: Sie richten sich immer nur nach aktuellen Zwängen und können nicht auf ein Ziel in der Zukunft hinarbeiten«, so Spitzer.

brut
5. bis 15. November
Freischwimmer 2014 - INTIM
Neues aus Theater, Performance und Live Art

Mit Simon Mayer, Stefanie Sourial, Georg Klüver-Pfandner, Rosalie Schweiker, Tümay Kiliñel, Jungyun Bae, Rose Beermann, Iva Sveshtarova, Caroline Creutzburg, Stefan Stock und Hendrik Quast

www.brut-wien.at
Koproduktionshaus Wien GmbH • Karlsplatz 5 • 1010 Wien
Tickets und Information • Tel.: +43 (0) 1 587 05 04

ORF
OSTERREICH
CLUB

Master »Marketing«

Je früher du weißt, welches Masterstudium du absolvieren möchtest, umso höher ist deine Chance, einen Platz zu bekommen. Wir erleichtern dir die Entscheidung und präsentieren ab sofort jedes Monat ein Masterstudium an der WU.

Programmdirektor: Thomas Reutterer, a.o.Univ.-Prof. Dr.
Unterrichtssprache: Englisch
Dauer: 4 Semester, Vollzeitstudium
ECTS: 120
Akademischer Grad: Master of Science (WU), kurz »MSc (WU)«

Start: Jedes Wintersemester
Bewerbungsfrist: September - April
Auslandssemester: möglich
Bewerber: 250 – 300
Aufnahme pro Jahrgang: 60

Worum geht's?

Hier lernst du, auf die Herausforderungen einer dynamischen und globalisierten Welt zielgerichtet und kundenorientiert reagieren zu können. Neben kreativen Skills, werden vor allem auch Analytical und Hard Skills vermittelt. Hier geht es nicht nur um reines Marketing, dein umfassendes Marketingverständnis wird mit einer Managementphilosophie gleichgesetzt, die den Kunden im Zentrum sieht. Der Fokus liegt also auf »customer-centered management«, der Nutzenkreation aus Kundenperspektive. Außerdem lernst du dein theoretisches und konzeptuelles Wissen anzuwenden: In »Real-World Cases« mit Unternehmen werden dir Erfahrungen aus der Praxis vermittelt. Besonders Plus ist die internationale Ausrichtung des Masters: ein Drittel der Studierenden kommen aus dem Ausland und die Unterrichtssprache ist Englisch. Der optimale Start, um dir ein internationales Netzwerk aufzubauen.

Wie komm ich rein?

Als ersten Schritt muss du das Online-Bewerbungsformular ausfüllen und alle erforderlichen Dokumente im PDF-Format hochladen. Als eines der wenigen Masterprogramme an der WU hat es keinen Einstiegstest, deswegen ist es besonders wichtig, alle notwendigen Nachweise pünktlich abzugeben. Zusammen-

geschlossen in einem »Panel of Experts« prüfen einige Professoren des Instituts die individuellen Bewerbungen. Neben dem Notenschnitt wird ein besonderes Augenmerk auf die außercurricularen Aktivitäten, wie Praktika und Auslandserfahrungen, gelegt. Je spezieller und außergewöhnlicher die einzelne Bewerbung ist, desto höher ist die Chance aufgenommen zu werden.

Wie sind meine Karriereaussichten?

Absolventen des Masters »Marketing« sind in vielen Branchen gefragt. Ob SMEs, MNCs, Handelsunternehmen oder Beratungsfirmen: Sie sind aufgrund ihrer Fokussierung auf den Kunden und dessen Bedürfnisse vielseitig einsetzbar. Absolventen starteten so ihre Karriere unter anderem bei Red Bull, Rauch und anderen Top-Unternehmen im In- und Ausland.

Was sagen die Master-Studierenden?

»Ich glaube, dass das Programm ein hohes Potenzial hat, auch wenn es momentan noch nicht ganz ausgeschöpft ist. Das Masterprogramm gibt es erst seit drei Jahren, deswegen gibt es noch einige organisatorische Mängel. Natürlich verbessert es sich aber mit jedem Jahr. Der Aufbau des Programms sieht vor, dass die Studierenden eng mitein-

ander zusammenarbeiten, es gibt viele Gruppenarbeiten und Teamwork ist somit gefragt. Auch geben Tutoren von früheren Kohorten Ratschläge und helfen den »Neuankömmlingen«. Der Arbeitsaufwand ist machbar, obwohl die Kurse ziemlich intensiv sind. Alles in allem gefällt mir das Programm und die Art, wie es organisiert ist. Es wächst und entwickelt sich ständig. Ich würde es jedem empfehlen, der zukünftig gerne in diesem Bereich arbeiten möchte.«

Olga Fedoseeva, 3. Semester

»Der Marketing-Master ist neu und aufregend, mit einer Menge an neuen Lehrinhalten, die in die Kurse integriert werden. Allein an guten Verbindungen zu Unternehmen fehlt es noch, da es ziemlich schwer ist, als reiner Marketing-Absolvent Jobs in Wien oder Europa zu bekommen. Der Arbeitsaufwand ist ideal – man muss zwar viel Zeit investieren, aber es ist noch immer zu bewältigen. Außerdem ist das zweite Jahr schon viel leichter.«

Alex Rufaren, 3. Semester

Die WU bietet 24 SBWLs an. Damit dir die Wahl leichter fällt, haben wir Studierende befragt und präsentieren dir jedes Monat zwei Spezialisierungen.

Verhaltenswissenschaftlich orientiertes Management

Prüfungsmodus A

Arbeitsaufwand	5	max. 7
Praxisbezug /-kontakte	2	
Soft Skills	5	
Teamfaktor	4	
Betreuung	5	
Hard Skills	1	

Professor : o. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Mayrhofer
Bewerber/Plätze: 201/60 (WS 2014/2015)

Worum geht's?

Einflüsse in und auf Organisationen sollen besser identifizierbar sein und die Fähigkeit erlangt werden, die Lebensfähigkeit sozialer Systeme positiv(er) zu beeinflussen.

Wie komm ich rein?

Mittels Einstiegstest. Außerdem werden ein Drittel der Studierenden über die besten 27 ECTS inkl. PFO + Zeitkriterium aufgenommen. Prüfungsrelevante Literatur gibt es auf der Institutsseite.

Wie schnell komm ich durch?

In zwei Semestern, die Kurse II und IV in unterschiedlichen Semestern stattfinden.

Was sagen die Studierenden?

»Bisher war der Workload zwischen den Kursen extrem ungleich verteilt, was zu Verstimmungen geführt hat, wie auch die bisweilen echt willkürliche Notenvergabe. Positiv ist, dass in Kurs III den Studierenden viel Freiraum gegeben wird, verschiedene Einflussfaktoren auf Organisationen selbst entdecken zu dürfen. Kurs II und IV sind hochspannend, in Kurs V wurden die 4 ECTS mit einer sehr guten Bewertung verschenkt. Das Einstiegswochenende flasht jeden.«

Johannes Kagerer, SBWL abgeschlossen

»Der Einstiegstest war happig, doch die Ergänzung zur rein betriebswirtschaftlichen Materie macht Spaß und ist persönlich bereichernd, besonders auch durch die vermittelten Inhalte der Sozialpsychologie. Beim Einstiegswochenende macht man tolle Erfahrungen – arbeitet an seiner Teamfähigkeit und Selbstreflexion und vernetzt sich mit den anderen Studierenden.«

Julia Schwarzbauer, SBWL abgeschlossen

Change Management

Prüfungsmodus B

Arbeitsaufwand	2	max. 7
Praxisbezug /-kontakte	3	
Soft Skills	3	
Teamfaktor	4	
Betreuung	5	
Hard Skills	4	

Professor : Univ. Prof. Dr. Giuseppe Delmestri
Bewerber/Plätze: 166/60 (WS 2014/2015)

Worum geht's?

Studierende sollen zu »Change Agents« ausgebildet werden. Es wird viel theoretisches Rüstzeug angeboten, einiges in Gruppen erarbeitet. Für den Praxisbezug sorgen Ringvorträge und ein selbst zu erstellendes Interview mit einer Person, die in einem Unternehmen arbeitet, das sich im Wandel befindet.

Wie komm ich rein?

Über einen Einstiegstest. Prüfungsrelevant ist die ausgeschriebene Literatur auf der Institutsseite.

Wie schnell komm ich durch?

Mindestens zwei Semester, da Kurs I und V sequenziert sind. Die anderen Kurse können optional besucht werden und sind bei entsprechender Leistung als Bonuspunkte zur FP addierbar.

Was sagen die Studierenden?

»Wer sehr gute Noten braucht, wird bei dieser Wahl ebenso wenig enttäuscht, wie jene, die sich über die Anforderungen hinaus interessieren. Die Vortragenden sind teils spitzenmäßig, das Arbeitsmaterial ist toll. Außer in Kurs V wird zwischen Abgabe und Leistung kaum differenziert, was die SBWL-Note leider abwertet.«

Johannes Kagerer, SBWL abgeschlossen

»Meine Erwartungen wurden nicht vollständig erfüllt. Die Lehre ist sehr abstrakt, die FP war jedoch für alle locker mit einer sehr guten Bewertung machbar. Auch dadurch schöpft die Spezialisierung ihr Potenzial nie aus.«

Anonym, SBWL abgeschlossen

Was bringen Karrieremessen?

»Nichts zählt so sehr wie der erste Eindruck« – wie oft wird dieser Satz zitiert? Und zumindest für den Bewerbungsprozess trifft er eindeutig zu. Warum? Weil für eine erfolgreiche Arbeitsbeziehung eben mehr zählt, als nur die faktischen Qualifikationen, die aus den Bewerbungsunterlagen ersichtlich sind. Gerade Auftreten, soziale Kompetenz und Teamfähigkeit lassen sich nur in einem persönlichen Kennenlernen erspüren«.

Arbeitgeber auf der Suche

Karrieremessen bieten für dieses erste Kennenlernen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer einen idealen Rahmen. An einem Tag treffen Bewerber gleich auf mehrere potentielle Arbeitgeber, die als »Messeaussteller« Besuchern mögliche Karriereperspektiven in ihrem Unternehmen näherbringen. Das heißt: Auf Karrieremessen möchten Unternehmen potentielle Nachwuchstalente von morgen für sich gewinnen. Das kann von einem ersten, informellen Austausch bis zu einem tatsächlichen Bewerbungsgespräch für eine konkrete Position alle Stufen des Kennenlernens beinhalten.

Bewerber auf der Suche

Aber auf Karrieremessen informieren sich auch Jobsuchende über mögliche Karriereperspektiven. Auch Bewerber können und sollen unter der Vielzahl an Arbeitgebern vor Ort ein Gespür dafür bekommen, welche Position, welche Branche und welches Unternehmen passende berufliche Möglichkeiten bieten. Schließlich kann eine Karriere nur dann zufriedenstellend und erfolgreich verlaufen, wenn Arbeitnehmer ihre Aufgaben mit Engagement und Freude ausführen. Durch die Menge an Unternehmen vor Ort bieten sich karriereambitionierten Besuchern gute Vergleichsmöglichkeiten.

Vorbereitung ist die halbe Miete

Um als Bewerber am Messetag potentielle Arbeitgeber bestmöglich kennenzulernen und im Idealfall gleich von den

eigenen Qualifikationen zu überzeugen, ist eine fundierte Vorbereitung der erste Schritt zum Wunschberuf.

1

Auswahl an relevanten Unternehmen

Im Trubel des Messegeschehens kann man schnell den Überblick verlieren. Umso wichtiger ist es, bereits im Vorfeld die Unternehmensauswahl einzuschränken und am Messetag nach Prioritäten vorzugehen.

2

Information über Hintergründe und Leistungen des Unternehmens

Natürlich sollte eine Karrieremesse Bewerbern dazu dienen, relevante Informationen für den Bewerbungsprozess zu erhalten. Um sich allerdings bei den Gesprächen am Messestand auf karriere-relevante Themen konzentrieren zu können, ist eine gezielte Vorbereitung auf die Produktpalette und die Services des Unternehmens hilfreich. Die Unternehmens-Website, der Facebook-Auftritt oder auch Medienberichte können über neueste Entwicklungen informieren.

3

Optimierung von Bewerbungsunterlagen

Strukturierte Bewerbungsunterlagen überzeugen. Sind diese bereits im Vorfeld der Karrieremesse ausformuliert und ansprechend formatiert, können sie Arbeitgebern gleich bei den Gesprächen am Messestand übergeben werden.

4

Üben des Gesprächseinstiegs

Um fundiert und souverän mit dem Wunscharbeitgeber zu kommunizieren, kann insbesondere der Gesprächseinstieg bereits im Vorfeld der Karrieremesse durchdacht und geübt werden.

i Career Calling 14

Praktika, Traineeships, Einstiegspositionen... und das von 130 Arbeitgebern. Die *Career Calling* – die Karrieremesse der WU, TU Wien und BOKU macht es möglich. Nationale und internationale Unternehmen, Konzerne und NPOs warten auf Österreichs größter Karrieremesse darauf, Studierende und junge Absolventen kennenzulernen. Ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Vorträgen zu Gehalt, Bewerbungsunterlagen oder Jobinterviews sowie einem kostenlosen Bewerbungsfotoshooting sorgt zudem für den Wissensvorsprung in punkto Bewerben! Career Calling, 20. November 2014, 10.00–18.00 Uhr, Messe Wien, Halle D. Eintritt kostenlos! www.careercalling.at

Jobs suchen. Chancen treffen. Berufung finden. Das WU ZBP Career Center unterstützt dich bei deinem Berufseinstieg und deiner Karriereplanung: Mit einer Jobbörse speziell für Wirtschaftsakademiker, Trainings für eine gelungene Bewerbung, Beratungen zum stimmigen Berufseinstieg und Informationen über aktuelle Trends des Arbeitsmarkts. Komm vorbei, wir freuen uns auf dich! Zbp.at, blog.zbp.at

Hol dir dein Geschenk: Der Reader tofino shine inkl. Tasche!

Mit dem Studium beginnt ein neuer Lebensabschnitt – und dazu gehört auch ein neues Konto. Das Studentenkonto bietet dabei alles, was dazugehört: Kontoführung inklusive aller Buchungen, BankCard mit Maestro-Limit, Bank Austria Ticketing und vieles mehr. **Und das alles gratis¹⁾. Außerdem gibt es tolle Geschenke!**

Deine Geschenke zur Kontoeröffnung.

Er wiegt weniger als ein Taschenbuch, überzeugt durch einfachste Bedienung und sorgt dank integriertem Licht für maximalen Lesekomfort. Mit 2 GB Speicherplatz kannst du bis zu 2.000 eBooks auf dem tofino shine speichern und jederzeit weiterlesen, wo du willst.

Die ersten 4.000 Studierenden, die bis zum 30.11.2014 ein Studentenkonto²⁾ bei der Bank Austria eröffnen, bekommen einen eReader tofino shine und zusätzlich noch eine eReader Tasche Slim im Gesamtwert von EUR 128,99 **geschenkt²⁾**.

Am besten gleich unter studenten.bankaustria.at bequem und schnell dein Studentenkonto eröffnen!

1) Bis zur Beendigung des Studiums, längstens bis zum 30. Geburtstag.
2) Die Aktion ist bis 30. 11. 2014 für Studierende gültig, die erstmalig ein Studentenkonto bei der Bank Austria eröffnen und vor Kontoeröffnung mindestens ein Jahr in Österreich wohnhaft waren. Solange der Vorrat reicht. Gesamtwert der Geschenke zum 31. 7. 2014.



ÖH WU Kinopremiere

Die ÖH WU lädt dich zur ÖH WU-Premiere des Films »Dumm und Dümmer« ein.

DUMM UND DÜMMER

Jim Carrey und Jeff Daniels kehren endlich wieder in ihre Paraderollen als Lloyd und Harry zurück. In der langerwarteten Fortsetzung des Kassenschlagers Dumm und Dümmer werden Lloyd und Harry auf einen Roadtrip geschickt, um Harrys Kind zu finden. Allerdings wäre es wohl besser gewesen, Harry hätte nie von seinem Nachwuchs erfahren und auch noch die Verantwortung dafür bekommen...Die unvergleichlichen Farrelly Brüder führen erneut Regie und fungieren gleichzeitig als Produzenten. Mehr Infos und der Trailer zum Film auf dummeh.at
Filmstart: 13. November 2014

i Wann: Donnerstag, 13.11., 20 Uhr
Wo: Hollywood Megaplex Gasometer (U3 Gasometer)
Anmeldungen mit Vor- und Nachnamen (max. 1 Begleitung) und dem Betreff »Dumm und Dümmer« an: kino@eh-wu.at



ÖH WU Community Nite

Jeden Montag ab 19:00 Uhr
im Ride Club

Die ÖH WU Community Nite @ Ride Club ist auch im Wintersemester 2014 das Event schlechthin – jeden Montag dein treuer Begleiter im Studierendenleben.

Auch dieses Semester können jeden Montag ab 19:00 Uhr WU-Studierende zu günstigen Preisen und in ausgelassener Stimmung im Ride Club (bei der U6 Station Nußdorferstraße) mit anderen Kolleginnen und Kollegen abtanzen und bis in die frühen Morgenstunden feiern. Außerdem ist es die einfachste Möglichkeit, Studierende aus anderen Ländern zu treffen, da unter anderem die Erasmus Party Night im Rahmen der ÖH WU Community zu einem internationalen Flair beiträgt und dafür sorgt, dass man seine Fremdsprachenkenntnisse vertiefen kann.

Mit deinem WU-Studierendenausweis hast Du gratis Eintritt und es gelten für dich folgende Preise

Bis bald im Ride Club – bei deiner ÖH WU Community Nite



Schifoan! Fahr mit zum Ski- und Snowboard Trip nach Zell am See

Im Hotel Latini in Zell am See räumen sie gerade die Sessel und Tische aus der Enzian-Stube und bauen stattdessen die großen Partyboxen auf, denn schon bald reist eine wilde Horde WU-Studierender an. Jedes Semester fahren wir mit über 240 Studierenden zum Ski- und Snowboardfahren in die Berge. Ursprünglich war das Event für Erasmusstudierende an der WU gedacht, inzwischen ist es ein jährliches Highlight für alle Studenten. Trotzdem sind noch immer viele internationale Studierende aus Europa, Amerika, Australien oder Asien dabei, die

„ Ursprünglich war das Event für Erasmusstudierende an der WU gedacht, inzwischen ist es ein jährliches Highlight für alle Studenten.

teilweise das erste Mal Schnee sehen. Es ist immer wieder ein Erlebnis, wenn die Australier das erste Mal auf Skiern stehen. Vor allem, wenn sie immer noch Restalkohol von der Party am Vorabend im Blut haben. Denn egal wie lang es ging, um kurz nach

acht in der Früh sind die ersten schon wieder auf dem Weg zur Piste: Das Skigebiet Schmittenhöhe befindet sich ja quasi auf der anderen Straßenseite – und per Bus ist auch das Gletscherskigebiet Kitzsteinhorn nicht mehr als 30 Minuten entfernt. Anschließend brauche ich meistens ein kleines Nachmittagsschläfchen, während sich die anderen im hoteleigenen Wellnessbereich erholen oder in der Sauna schwitzen. Denn am Abend geht das Programm erst richtig los.

Die ÖH WU veranstaltet jeden Abend eine fette Themen-Party. Bei »Pimps, Hoes & CEO's« hab ich schon mal einen Sitznachbarn (!) aus dem Uni-Kurs in Strapsen zu »Cowboy & Indianer« tanzen sehen. Das Bild bekomme ich nie wieder aus dem Kopf, deswegen ist mein persönliches Highlight die »Olivia meets Popeye – A Sailor's Party«. Abschließend werden in der Dorfdisco »Dorfchenke« die besten Outfits des Abends gekürt. Das solltest du auf keinen Fall verpassen. Ich freue mich schon riesig auf Zell 2014!



*Johannes Eichinger
Aktionsgemeinschaft WU
Stv. Vorsitzender ÖH WU*



i Wann: 5.–8.12.2014
Wo: Hotel Latini, Zell am See
Infos und Anmeldung im ÖH WU
Kulturreferat (Gebäude SC) oder an
kathrin.koch@oeh-wu.at

Hier berichten jeden Monat ein Outgoing- und ein Incoming-Erlebniß im fremden Land, die Unterschiede zur WU und warum du

Studierender der WU über ihre verrückten ausgerechnet in dieser Stadt ein Auslandssemester machen solltest.

Adelaide

Laura Lackner
University of
South Australia
Adelaide, Australia

STEIL: Wie beginnt ein typischer Studententag in Adelaide?

Laura Lackner: Meistens mit einem Kater vom Vorabend. Die Tutorials an der Uni dauern nur ein bis zwei Stunden. Danach kann man den Tag in der Stadt oder am Strand genießen.

Was ist steil, was ist mühsam?

Steil ist, dass man nur 20 Minuten zum Strand braucht und man jeden Tag etwas mit den anderen Austauschstudenten unternimmt. Im Stadtzentrum kann man alles leicht zu Fuß erreichen und all deine Freunde wohnen nicht mehr als 10 Minuten entfernt. Mühsam ist eigentlich nichts. »No worries, mate« ist das Motto in Australien und das spürt man auch, wenn man hier wohnt.

Was ist anders als an der WU?

In den Tutorials hat man viel kleinere Arbeiten während des Semesters abzugeben und manchmal gibt es auch gar keine Prüfung am Ende des Semesters. Das Verhältnis zu den Professoren ist auch viel lockerer und man kann sie mit ihren Vornamen ansprechen.

Was macht ihr am Wochenende?

Am Wochenende machen wir viele Ausflüge in die Umgebung von Adelaide: Weinverkostung im Barossa Valley, Wandern in den Nationalparks, Surfen am Strand, eine Radtour entlang des River Torrens, ein Australian Football-

Spiel besuchen, im Wildlife Park Koalas im Arm halten und Kängurus füttern oder Wochenendausflüge nach Melbourne oder auf Kangaroo Island. Es wird einem nie langweilig.

Wie endet ein typischer Studententag in Adelaide?

Es gibt kaum Abende, an denen man alleine zuhause bleibt. An den meisten Abenden feiern wir in unseren Stammbars, gehen in ein Restaurant oder kochen etwas gemeinsam. In Adelaide findet man viele tolle Restaurants und Bars zu Studentenpreisen.



University of South Australia

Die UniSA, ist eine öffentliche Universität und existiert in der heutigen Form erst seit 1991, damit ist sie jünger als einige ihrer Studenten. Sie zählt zu den größten Unis in Australien und ist

mit ihren 10.000 internationalen Studierenden offensichtlich auch im Rest der Welt sehr beliebt. Bis 2018 möchte sich die Uni sowohl inhaltlich als auch bezüglich des Images nach außen mehr in Richtung »Internationale Geschäfte« bewegen. Daher lautet das aktuelle Uni-Motto: »Crossing the Horizon«.



Foto: e X p o s e / Shutterstock.com

Einwohnerzahl: 1.291.666 (2013)
Studierendenzahl: ca. 33.000
Studiengebühren: 650 \$
Website: unisa.edu.au
Bekannte Absolventen: Dana Wortley
(Mitglied des Australischen Senats)

i Du willst auch ein Semester im Ausland verbringen oder an einer internationalen Sommeruniversität teilnehmen?

Beim Zentrum für Auslandsstudien (ZAS) bekommst du die richtige Beratung. Die Bewerbungstermine für das Wintersemester 2015/16: Übersee bis 3.11.2014
Europa 5.12 – 12.12.2014

Colin Stautner
University of
Texas at Dallas
Dallas, Texas, USA

Dallas

STEIL: Was ist an der WU anders als an deiner Heimatuni?

Colin Stautner: An meiner Universität haben wir das ganze Semester jede Woche dieselben Kurse. Wohingegen an der WU der Stundenplan viel unregelmäßiger ist. Außerdem finden hier einige der Uni-Veranstaltungen und Partys nicht am Campus statt, das gefällt mir persönlich ziemlich gut. Bei uns finden alle Events dieser Art am Campus statt.

Warum hast du dich für Wien entschieden?

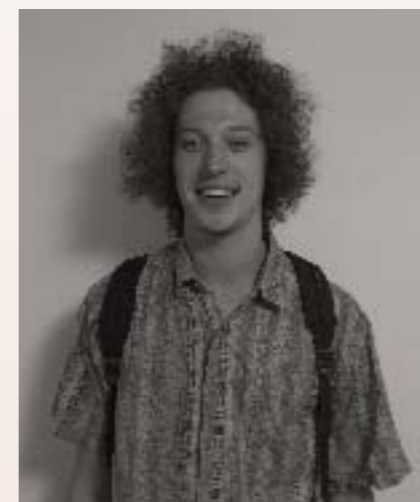
Die Bilder auf Google sahen ziemlich gut aus, Arbeitskollegen haben mir nur Gutes von der Stadt berichtet und ich habe gehört, dass die Leute hier ziemlich gemütlich drauf sein sollen.

Was waren deine Erwartungen an Österreich?

Ich hatte erwartet, dass Österreich ein großer kultureller Schock für mich werden wird, aber trotzdem war ich mir sicher, dass mich die Wiener respektvoll behandeln und mich auch mit noch so banalen Fragen nicht im Stich lassen würden. Diese Erwartungen bestätigten sich dann auch.

Warum sollte ein Student der WU ein Auslandssemester an deiner Universität machen?

Kommt und genießt die Südstaaten-Gastfreundschaft! Außerdem habt ihr bei uns die Möglichkeit, in einer der größten Städte von Texas auf die Uni zu



gehen. Dallas hat aus historischer Sicht einiges zu bieten und das Nightlife ist mindestens so gut wie unsere Sportteams. Außerdem: »Everything's bigger in Texas!«

Was wirst du als erstes tun, wenn du wieder zuhause bist?

Wahrscheinlich werde ich mich einfach mit ein paar Freunden treffen und über das Leben quatschen, einen guten Burger essen und »Super Smash Brother« (natürlich die N64-Version) spielen und ein Nickerchen machen. Das Übliche also.

University of Texas at Dallas

Die UT Dallas ist in dem nördlichen Vorort von Dallas, Richardson, gelegen und wurde 1961 gegründet. Neben ei-

nigen Auszeichnungen kann diese Uni hauptsächlich mit ihrem umwerfenden Angebot an den typisch nordamerikanischen Studentenvereinen punkten. 225 offiziell registrierte Clubs gibt es zurzeit im Angebot: Angefangen bei den üblichen Sportteams, wie Rugby, Baseball und Basketball, bis hin zu einem Debattierverein. Für den Schachklub der UT Dallas wird sogar international nach neuen Talenten gesucht. Um für all diese Aktivitäten keinen so weiten Weg zurücklegen zu müssen, gibt es am Campus 1.237 Zimmer für Studierende.



Einwohnerzahl: 1.197.816 (2010)
Studierendenzahl: 19.925
Studiengebühren: 8.523 \$
Website: utdallas.edu
Bekannte Absolventen: James F. Reilly
(NASA-Astronaut)

STEOP FÜR START-UPS

Im STEIL Fragebogen können österreichische Start-ups zeigen, wie kreativ, innovativ und erfolgreich sie sind. In der November-STEOP: Die Gründer von »Frische Fritzen«.

Name und Website des Start-ups
 FRISCHE FRITZEN
 www.frische.fritzen.at

Gründer
 Florian Bertich
 Alberto Nodale
 Julia Ramsmaier

Produktbeschreibung
 Wir drei Frische Fritzen sind der erste Lieferdienst für frisches, leckeres, ready-to-eat Bio-Flach-Flat mit unserem verschiedenen Patis-bäckereien nur in Unternehmen in Schulen, all jene Mitarbeiter u. Schüler/Lehrer, denen die Lust auf ein natürliches, gesundes u. v.a. leckeres Patis hält.

Wo wurde die Idee geboren?
 An der Uni*
 Unter der Dusche*
 Nach der Sperrmunde*
 Beim Schwimmen*
 Wo uns Ideen während der Vorlesung der Bioe-Flagen sehr laut kumerte!

Wie innovativ seid ihr?
 Kopiert*
 Inspiriert*
 Adaptiert*
 Verbessert*
 Das gab es noch nie*

Wie teuer ist es?
 Gratis*
 Billig*
 Voll OK*
 Chemo*
 Kann man es angreifen?
 Ja*
 Nein, nur online*
 Nur wenn man richtig in Patis hält.

Eure größten Hindernisse?
 Finanzierung*
 Frustration*
 Zeitmangel*
 Bimkante*
 Eure Stärken?
 Das perfekte Team*
 Intuitionsgabe*
 Durchhaltevermögen*
 Kreativität*
 Humor*
 Flexibilität*

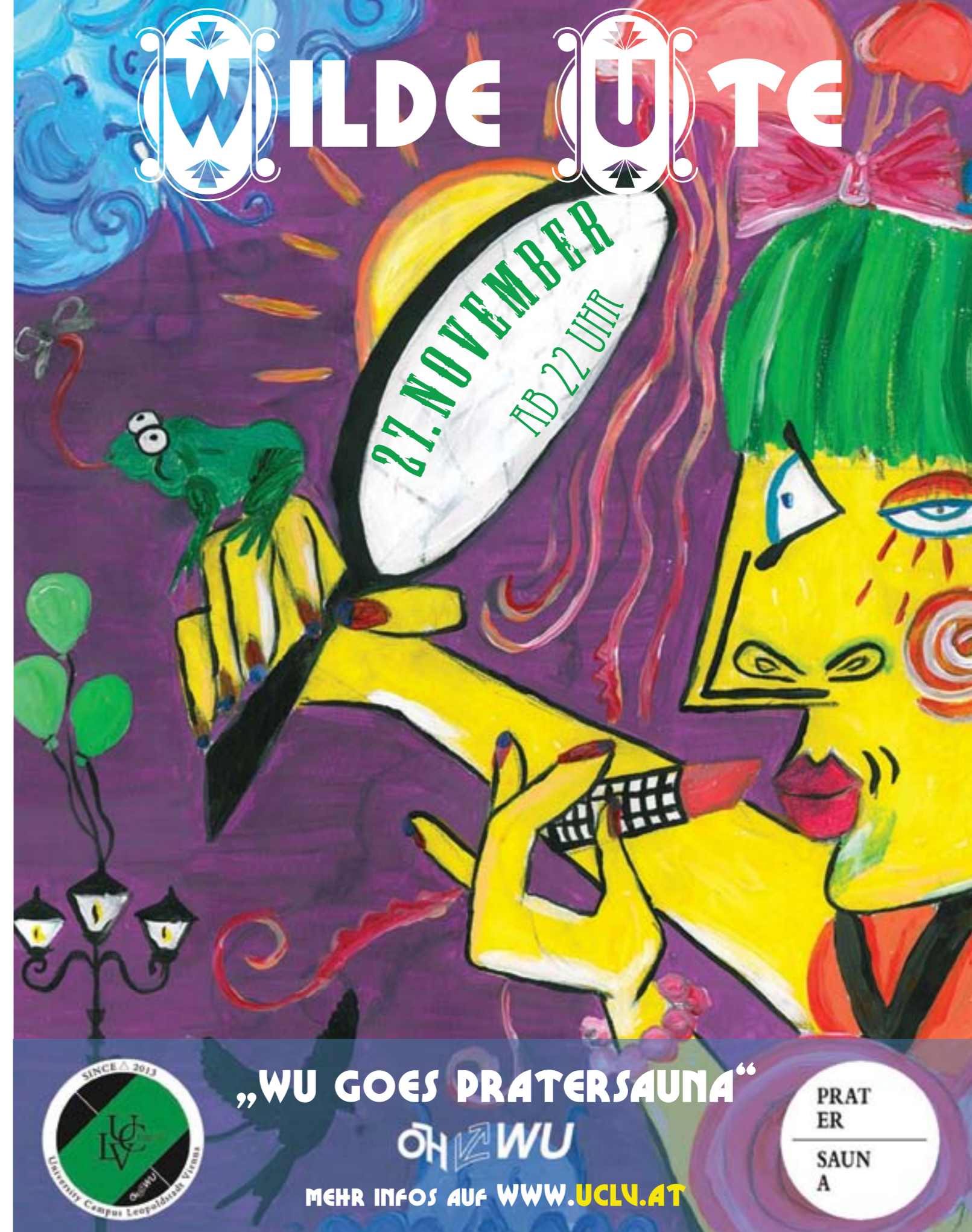
Eure aktuellen Probleme?
 Fehlende Aufmerksamkeit*
 Interne Differenzen*
 Zu wenig Geld*
 Das Krokodil im Badezimmer*
 der Tag hat nur 24 Stunden*

Habt ihr während eures Studiums gegründet?
 Ja*
 Nein*
 Teilweise*
 Während Studiums*

Was sind eure Zukunftspläne?
 Urlaub machen*
 Schwarze Zahlen schreiben*
 Expandieren*
 Aus dem Krokodil eine Handboche machen*

Was bringt das Produkt für Studierende?
 Drei Tipps für Studierende mit Unternehmertum:
 MACH ES! - Wenn nicht pfl. dann dann?
 FLEXIBEL SEH! -
 GROSS u. anders denken!







**TIPPS FÜR
ENTSPANNTE TAGE UND
AUFREGENDE NÄCHTE
VOM WIENER
ONLINE MAGAZIN
GOODNIGHT.AT**

Dein Tag im Siebten

Erst ins coolste Museum Wiens, dann mit Bier und Burger oder Cocktail und Gemüsecurry eine Grundlage für die Party schaffen und anschließend in Wiens nagelneuen Elektro-Club die Nacht durchfeiert. Oder andersherum. So oder so das perfekte Wochenende im Siebten.



Club Dual

Burggasse 70, 1070 Wien

Endlich hat Wiens Elektro-Szene wieder einen kleinen, feinen Underground-Club mitten in der Stadt. Von Donnerstag bis Sonntag wird der Raum unterm Wirr zur Plattform für Kreative mit neuer Technik für Visuals, hervorragendem elektronischem Sound und verdammt coolem reduzierten Design. Der Raum wirkt interaktiv und beweglich und bietet genug Platz zum Tanzen. Nach all dem Elektro-Hype ist man hier endlich wieder unter sich und darf für durchschnittlich nur fünf Euro Eintritt ganz ungestört die Nacht durchfeiern!



Wirr

Burggasse 70, 1070 Wien

Wer vor dem Tanzen noch was trinken oder essen möchte, ist im Wirr gleich über dem Dual genau richtig. Das freundliche Lokal mit schlichten Holztischen, guten Cocktails und kreativen Gerichten ist eine entspannte Mischung aus Café, Restaurant und Bar. Gekocht wird mit Bioprodukten aus nachhaltiger Landwirtschaft. Wir empfehlen den legendären »Wirren Burger«, aber auch die vegetarische Version ist super. Am Abend ist unter der Woche von 17-19 Uhr Happy Hour. Und nach der Party bekommst du ein gescheites Frühstück.



WestLicht

Westbahnstraße 40, 1070 Wien

Mit dieser Stärkung schaffst du dann auch noch eine kleine Ausstellung. Das WestLicht zeigt großartige Fotokunst bekannter und junger Künstler zu außergewöhnlichen Themen und ist im Besitz einer Sammlung rund 500 bedeutendster Kameras. Einige davon werden Ende November versteigert. Bis zum 21. November gibts eine Preview zur Foto- & Kamera-Auktion. Und auch wenn man sich keine der Fotos oder Kameras leisten kann, anschauen lohnt sich trotzdem: Studenten bis 27 zahlen nur 4 € Eintritt.

6.11.2014

Eröffnung Winter im MQ

Um 17 Uhr Eröffnungsparty der Eispavillons und Punschbars mit DJ Phekt, Skero und koenig-leopold.

17.-23.11.2014

Vienna Art Week

Kunsthauptstadt in vielen Wiener Galerien, Museen und Ateliers, heuer unter dem Motto »Running Minds«.

20.-23.11.2014

Red Bull Music Academy

Vier Nächte, 24 internationale Künstler, unter anderen Sohn, Dorian Concept und Theo Parrish.

21.-22.11.2014

Fridge Festival

Auf der Donauinsel zeigen die weltbesten Snowboarder und Freeskier ihre Jumps und waghalsige Tricks.

Fesches Business

WU-Absolventin Barbara Daxböck und Katrin Hofmann haben ihre Zahlen in nur vier Jahren fast verzehnfacht. Wir haben sie nach dem Geheimnis ihres Erfolgs gefragt.

Bei einer Flasche Wein kommen die besten Ideen. Doch nur wenige schaffen es bis zum Morgen - die meisten verpuffen noch in derselben Nacht. Nicht so bei Katrin Hofmann und Barbara Daxböck: Die beiden BWL-Absolventinnen setzten ihre Idee 2010 einfach um und starteten ziemlich genau vor vier Jahren das Projekt FESCH'MARKT nach dem Vorbild von coolen Underground Märkten aus New York.

Barbara arbeitete zu dieser Zeit in der Ottakringer Brauerei, Katrin war im Weinexport tätig. Trotzdem stellten sie in nur drei Wochen den ersten Markt auf die Beine. 30 junge Designer präsentierten ihre Produkte, 1.700 Leute kamen, kauften und erzählten ihren Freunden davon. Der anfängliche Nebenjob wurde 2012 dann mehr oder weniger fulltime, seit März 2014 ist der FESCH'MARKT offiziell ein Unternehmen und findet neben Wien auch zwei Mal im Jahr in Graz statt. Für kommenden Sommer ist zusätzlich ein erster fescher Ausflug nach Vorarlberg geplant. Das Team blieb trotzdem überschaubar: Drei Freiberuflerinnen unterstützen die Chefinnen in Sachen PR und Grafik. Ihr wirtschaftliches Erfolgsgeheimnis: »Immer die Zahlen im Blick haben und keine unüberlegten Ausgaben.« Als Besucher am FESCH'MARKT ist das allerdings nicht immer leicht.

Beim letzten Winter-FESCH'MARKT kamen 15.000 Besucher, fast zehn Mal so viele wie im ersten Jahr. Die 200 Aussteller nutzten jede noch so kleine Ecke in den riesigen Hallen der Ottakringer Brauerei, um Shirts und Poster aufzuhängen, Schmuck und Taschen, Wohnaccessoires und



Kunstwerke zu präsentieren. In den schmalen Gängen zwischen den Ständen drängten sich hunderte Besucher. Nur im Gastrobereich konnte man kurz durchatmen. Hier warteten erschöpfte Männer mit Hot Dog und Bier auf ihre verschollenen Freundinnen. Aber keine Sorge Männer, spätestens am Sonntagabend tauchen die Mädels voll bepackt wieder auf.

FESCH'MARKT #9

Ottakringer Brauerei
14.-16. November 2014
Fr. 14-22 Uhr,
Sa. und So. 11-20 Uhr

FÊTE'FESCH

Ragnarhof
15. November 2014
22 Uhr

Was wurde aus...? 8150227

STEIL: Würden Sie sich heute nochmals an der WU inskribieren?

Monika Dickinger-Steiner: Absolut! Das Wirtschaftsstudium ist eine wunderbare Grundlage für viele Karrieren. Am Anfang beginnt man mit vielen losen Enden – Mathe, EÖR, BWL, VWL – und peu à peu entwickelt es sich zu einem perfekten, spannenden Ganzen.

Haben Sie während Ihres Studiums gearbeitet?

Ja, als Magistra der BWL und daheim als Mutter meiner beiden Töchter. Dennoch ist mir mein Studium gelungen.

Inzwischen sind Sie Mit-Entwicklerin und Mentorin des Programms »Business-Mentoring – Frauen für Frauen«. Wie kam es zu dieser Idee?

Es ist essentiell, dass wir Frauen uns gegenseitig unterstützen. Wir machen auf unserem Berufsweg Erfahrungen, die Männer nie machen. Gerade dieses spezifische Know-how ist es, das in vielen Fällen über Erfolg oder Misserfolg einer weiblichen Karriere entscheidet.

Wie würden Sie ihre Aufgabe beschreiben?

Gemeinsam mit anderen erfolgreichen Frauen trage ich dazu bei, dass mehr junge Frauen einen guten Karriereweg einschlagen. Das bereitet mir große Freude.

Warum setzen Sie sich für mehr Frauen in Führungspositionen ein?

Ich erachte es als wichtig für den Erfolg von Organisationen und für unsere Gesellschaft, dass der Anteil von Frauen und Männern in Führungspositionen ein möglichst ausgewogener ist, um die Stärken aller optimal zu nutzen.



Mag. Monika Dickinger-Steiner, MBA (51)

studierte von 1981–86 Handelswissenschaften an der WU. Nach über 20 Jahren Karriere im internationalen IT-Management ist sie heute u.a. Partnerin bei der »Beratergruppe Neuwaldegg«. Ihre Schwerpunkte liegen bei internationalen Führungsprojekten, Organisationsentwicklung und Change-Management im IT-Umfeld.

Business-Mentorin

Deloitte.

Ein Aufwärmtraining
sichert die Startpositionen



Die Deloitte Audit Academy bietet Ihnen schon früh die Gelegenheit, die richtigen Weichen für Ihre Karriere zu stellen.

2. Deloitte Audit Academy

Traineeprogramm im Bereich Wirtschaftsprüfung für Studierende der Wirtschafts- oder Rechtswissenschaften

Bei Deloitte beschäftigen sich rund 330 Wirtschaftsprüfungsspezialisten mit der Jahres- und Konzernabschlussprüfung, Sonderberatung in gesellschaftsrechtlichen und betriebswirtschaftlichen Frage- und Problemstellungen sowie Sonderprojekten wie etwa Unternehmensbewertungen oder Due Diligence Reviews.

Ihre Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis

Wir möchten Ihnen mit der Deloitte Audit Academy Ihre persönliche Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis ermöglichen. Wir wollen Sie dabei unterstützen, Ihr Know-how aus dem Studium in die Praxis umzusetzen.

Wir bieten Ihnen

- **Mitarbeit** bei Fragen der Jahresabschlussprüfungen nach nationalen und internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen aller Branchen im Ausmaß von 10-20 Stunden pro Woche (genauer Umfang und Arbeitszeit in Abstimmung mit Ihren Studienverpflichtungen und der Gruppenzuteilung bei Deloitte)
- **Coaching und Mentoring**
- **Regelmäßige Feedback-Runden und Fachvorträge**
- **Monatliches Stipendium** / Entlohnung für die Dauer der Teilnahme an der Deloitte Audit Academy in der Höhe eines Bruttogehalts zwischen EUR 450,- (10 Stunden) und EUR 900,- (20 Stunden), zuzüglich anteiligem 13. und 14. Monatsgehalt.

Das Traineeprogramm

Die Deloitte Audit Academy beginnt am **2. Februar 2015** und endet am **31. Mai 2015**. Nach Abschluss des Programms, über den Sie auch einen Nachweis erhalten, besteht die Möglichkeit eine (Teilzeit-) Tätigkeit bei Deloitte zu vereinbaren.

Bewerbung

Die Bewerbung für die Teilnahme ist **bis spätestens 30. November 2014** möglich. Voraussetzung ist zumindest ein Leistungsnachweis (Vorlesungs-, Übungs- oder Seminarzeugnis) im Bereich Accounting und Finance oder betriebswirtschaftliche Steuerlehre.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen beinhalten einen tabellarischen Lebenslauf mit Foto, ein Motivationsschreiben, Maturazeugnis, Nachweise über Ihre bisherigen universitären Erfolge sowie etwaige Arbeitszeugnisse. Die 10 qualifiziertesten BewerberInnen werden bis Ende Dezember 2014 verständigt.

Wir freuen uns auf Ihre **Onlinebewerbung!**

Für Fragen steht Ihnen Melike Jilka, M.A. unter Tel. +43 1 537 00-2627 gerne zur Verfügung.

